

**PROTOKOLL**  
der öffentlichen Beiratssitzung 11/2019-2023

<b>DATUM</b>	<b>BEGINN</b>	<b>ENDE</b>	<b>SITZUNGSORT</b>
18.02.2021	19:00 Uhr	21.40 Uhr	GoToMeeting - digital

**TEILNEHMER**

<b>Ortsamt:</b>	Inga Köstner, Vorsitzende Maren Gagelmann, Protokollführerin
<b>Beirat:</b>	Barnabás Adam, Gerhard Amenda, Birgit Bäuerlein, Jochen Behrendt, Dirk Eichner, Dr. Harald Graaf, Claus Gülke, Michael Koppel, Marc Liedtke, Dirk Porthun, Hermann Pribbernow, Manfred Steglich, Gudrun Stuck
<b>Gäste:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Frau Dr. Kornau-Pitzer, Herr Dr. Vater (Die Bremer Stadtreinigung)</li><li>▪ Uwe Fietz (Bürgerverein Horn-Lehe e. V.)</li></ul>

**TAGESORDNUNG:**

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der nichtöffentlichen Sitzung 10/2019-2023 des Beirates Horn-Lehe vom 21.01.2021
3. Herstellung des im Bebauungsplan 2152 vorgesehenen Grünzuges mit Anlage eines Fuß- und Radweges in Parallellage zwischen der Lilienthaler Heerstraße und der Haferwende
- 4. Zukunftskonzept der Recyclingstation Horn und Vermüllung im Stadtteil  
Stellungnahme des Beirates geplant**
5. Globalmittelanträge
  - BM 01/2021 – Initiativantrag des Beirates, Budget zur Förderung der Jugendbeiratsarbeit und Jugendbeteiligung 2021, Antrag über 5.000 €
6. Anträge aus dem Beirat
7. Wünsche, Fragen und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten
8. Mitteilungen des Orsamtes
9. Verschiedenes

**Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung**

Frau Köstner begrüßt die Referenten, die Beiratsmitglieder, Pressevertretungen und die zugeschalteten Bürgerinnen und Bürger. Sie teilt mit, dass diese Sitzung zu Dokumentationszwecken aufgezeichnet werde.

Frau Köstner teilt weiter mit, Herr Amenda ist als Listennachfolger der CDU seit dem 22.01.2021 für die ausgeschiedene Elke Kiy in den Beirat Horn-Lehe nachgerückt. Sie heißt ihn herzlich Willkommen.

<b>Beschluss:</b> Die Tagesordnung wird genehmigt. <b>(einstimmig)</b>
--

**Zu TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Sitzung 10/2019-2023 vom 21.01.2021**

<b>Beschluss:</b> Das Protokoll wird ohne Änderungen genehmigt. <b>(einstimmig)</b>
---

**Zu TOP 3: Herstellung des im Bebauungsplan 2152 vorgesehenen Grünzuges mit Anlage eines Fuß- und Radweges in Parallellage zwischen der Lilienthaler Heerstraße und der Straße Haferwende**

Frau Köstner erinnert an die Sitzung des Fachausschusses Klima, Umwelt und Verkehr vom 07.12.2020, in der mit vielen anwesenden Anwohnern der Lilienthaler Heerstraße ausführlich über das Für und Wider der Herstellung des Weges beraten wurde. Heute sei lediglich geplant, die Stellungnahmen der einzelnen Fraktionen vorzustellen und einen Beschluss zum Antrag herbeizuführen.

Herr Gülke teilt mit, seine Fraktion möchte auch in der Beiratssitzung die anwesenden Anwohner zu Wort kommen lassen. Deshalb habe die CDU einen diesbezüglichen Antrag formuliert.

Herr Koppel spricht sich für eine zeitliche Begrenzung der Redezeit der Anwohner auf insgesamt 30 Minuten aus. Herr Gülke äußert hiergegen keine Bedenken.

Frau Bäuerlein teilt mit, dass der Verkehrsausschuss ausführlich über die Herstellung des Weges diskutiert habe und alle Anwohner zu Wort gekommen seien. Deshalb sei eine weitere Beratung nicht notwendig.

Herr Steglich schließt sich den Ausführungen von Frau Bäuerlein an und betont, der Verkehrsausschuss habe sich ausreichend Zeit für die Beratung gegeben.

Frau Köstner fragt die Teilnehmenden, ob Anwohner\*innen des Grünzuges parallel der Lilienthaler Heerstraße oder sonstige Interessierte zum Thema anwesend seien. Hierzu gibt es keine Rückäußerungen. Damit sei ein Antrag auf begrenzte Aussprache obsolet.

Herr Gülke teilt daraufhin mit, dass er seinen Antrag zurückziehe.

Herr Steglich halte die Kosten von 2,5 Millionen Euro für die Herstellung des Weges inklusive Kosten für die Kampfmittelräumung für zu hoch und betone, dass das Verhältnis von Kosten und Nutzen nicht übereinstimme.

Herr Koppel entgegnet, der Weg sei wichtig abseits der Straße. Seiner Meinung nach könne gemeinsam darüber beraten werden, wie der Weg hergestellt werden kann, um Kosten zu sparen. So sei zum Beispiel noch nicht geklärt, ob eine Asphaltdecke entstehen solle und ob der Weg beleuchtet werde. Bei der genannten Summe handele es sich um eine Schätzung. Seine Fraktion spreche sich für den Weg aus.

Frau Bäuerlein teilt mit, ihre Fraktion schließe sich den Ausführungen von Herrn Steglich an und sie werde den Antrag ablehnen, da die Maßnahme eindeutig zu teuer sei und zudem von den Anwohner\*innen nicht befürwortet werde.

Herr Gülke und Herr Porthun sprechen sich für die neue Wegeverbindung aus, die zur Aufenthaltsqualität im Freien beitrage. Ein weiterer positiver Effekt für den Stadtteil sei die mit der Maßnahme einhergehende Kampfmittelräumung.

**Beschluss:**

Der Beirat Horn-Lehe fordert die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau auf, umgehend mit der Herstellung des im Bebauungsplan 2152 vorgesehenen Grünzuges mit Anlage eines Fuß- und Radweges in Parallellage zwischen der Lilienthaler Heerstraße und der Haferwende zu beginnen.

In diesem Zusammenhang bittet der Beirat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie ist der Planungsstand für die öffentliche Grünfläche zwischen Autobahnzubringer Horn-Lehe und der Straße Im Leher Felde?
2. Wann kann mit der Umsetzung gerechnet werden?

3. Welche Voraussetzungen müssen noch geschaffen werden?
4. Welche Hindernisse stehen einem sofortigen Umsetzungsbeginn entgegen?
5. Ist für die Planung und Umsetzung ein Haushaltsantrag notwendig?

Der Beirat bittet die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau eine\*n Mitarbeiter\*in für eine erste Einschätzung zur Umsetzung des Antrages zur Beiratssitzung am 17.09.20 zu entsenden.

**Begründung:**

Die im Bebauungsplan von 2152 aus dem Jahre 1999 vorgesehenen Baufenster sind erschlossen und weitgehend bebaut. Laut Begründung zum Bebauungsplan dient die zwischen den östlichen Baufenstern und den Privatgrundstücken an der Lilienthaler Heerstraße freigehaltene Fläche „als Grünfläche der Abschirmung zwischen dem Wohngebiet und dem Gewerbegebiet und soll eine Wegeverbindung im Grünen, entlang des vorhandenen und zu ergänzenden Fleetes und abseits der vielbefahrenen Lilienthaler Heerstraße, aufnehmen.“

Die Herstellung der Wegeverbindung komplettiert das abseits der Verkehrsstraßen vorhandene „Grüne Netz“ vom Lehesterdeich über den Grünzug im Hollergrund zum Zentrum des Stadtteils, einschließlich eines Abzweiges in Höhe der Werner-von-Siemens-Straße, der die Querung der Lilienthaler Heerstraße zum Grünzug Leher Feld ermöglicht.

**(mehrheitlich bei 9 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen)**

**Haushaltsantrag zum Doppelhaushalt 2022/2023**

Herstellung des im Bebauungsplan 2152 vorgesehenen Grünzuges mit Anlage eines Fuß- und Radweges in Parallellage zwischen der Lilienthaler Heerstraße und der Haferwende

Der Beirat Horn-Lehe bittet die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, im Doppelhaushalt 2022/23 für die Herstellung des im Bebauungsplan 2152 von 1999 vorgesehenen Grünzuges Mittel bereitzustellen. Die Herstellung des Grünzuges mit einer Fläche von ca. 32.600 m<sup>2</sup> schließt die Anlage eines Fuß- und Radweges in Parallellage zwischen der Lilienthaler Heerstraße und der Haferwende ein.

**Begründung:**

Die im Bebauungsplan 2152 aus dem Jahre 1999 vorgesehenen Baufenster sind erschlossen und weitgehend bebaut. Laut Begründung zum Bebauungsplan dient die zwischen den östlichen Baufenstern und den Privatgrundstücken an der Lilienthaler Heerstraße freigehaltene Fläche „als Grünfläche der Abschirmung zwischen dem Wohngebiet und dem Gewerbegebiet und soll eine Wegeverbindung im Grünen, entlang des vorhandenen und zu ergänzenden Fleetes und abseits der vielbefahrenen Lilienthaler Heerstraße, aufnehmen.“ Die Herstellung der Wegeverbindung komplettiert das abseits der Verkehrsstraßen vorhandene „Grüne Netz“ vom Lehesterdeich über den Grünzug im Hollergrund zum Zentrum des Stadtteils, einschließlich eines Abzweiges in Höhe der Werner-von-Siemens-Straße, der die Querung der Lilienthaler Heerstraße zum Grünzug Leher Feld ermöglicht.

**(mehrheitlich bei 9 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen)**

**Zu TOP 4:       Zukunftskonzept der Recyclingstation Horn und Vermüllung im Stadtteil**  
▪       **Stellungnahme des Beirates geplant**

Frau Köstner begrüßt Herrn Dr. Vater und Frau Dr. Kornau-Pitzer zur digitalen Sitzung.

Herr Dr. Vater beschreibt anhand einer PowerPoint-Präsentation – welche als Anlage zum Protokoll veröffentlicht werden darf – den Entwicklungsplan 2024 der Recyclingstationen der DBS (Die Bremer Stadtreinigung). Dieser stehe im Zeichen einer modernen Kreislauf- und Abfallwirtschaft, der Trend des Konzepts seien die 30 größten Städte Deutschlands. Danach sei Bremen mit seinen 15 Recycling-Stationen sehr gut aufgestellt. Ziel des Entwicklungsplans ist mehr Servicequalität für die Kunden, Stabilität der Betriebskosten, CO<sub>2</sub>-Reduzierung durch Reduzierung von Containertransporten und gute Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter. Die Bremer Recycling-Stationen sollen künftig in drei Kategorien eingeteilt werden: zwei top-moderne Recycling-Center, sieben moderne Recycling-Stationen und sieben Grünstationen – hierzu solle auch die Horner Station in der Achterstraße umgewandelt werden. Der Schwerpunkt der Grünstationen liege in der Annahme von Pflanzenabfällen, ergänzt werden diese Stationen durch einen Containerstandplatz, an dem Glas, Textilien und Elektrokleingeräte entsorgt werden können.

Herr Dr. Vater erklärt, die Empfehlung bzw. der Vorschlag der Arbeitsgruppe zu Recycling-Stationen 7+1 (modern und grün) war im Verwaltungsrat nicht mehrheitsfähig. Stattdessen habe sich der Verwaltungsrat für den Erhalt aller 15 Stationen plus einer neue ausgesprochen. Die Kosten für diese Variante seien mit 1,3 Mio. Euro allerdings deutlich höher.

### **Top-Modern: 2 Recycling-Center**

Hulsberg und Osterholz

Zwei **Recycling-Center** als Vollsortimenter mit kundenfreundlicher Abgabeergonomie und Überdachung, Getrennte Kunden- und Containerlogistik

Öffnungszeiten: 4 Tage von 9 – 17 Uhr, ein Wochentag von 11 – 19 Uhr, Samstag 9 - 14 Uhr

### **Modern: 7 Recycling-Stationen**

Blockland | Kirchhuchting | Burglesum | Blumenthal | Hohentor | Oberneuland | Borgfeld

Sieben modernisierte **Recycling-Stationen** mit Annahme nahezu aller Abfälle

Öffnungszeiten: 4 Tage von 9 – 17 Uhr, ein Wochentag von 11 – 19 Uhr, Samstag 9 - 14 Uhr

### **Grün: 7 Grün-Stationen**

Aumund | Huchting | Hemelingen | Findorff | Obervieland | Horn | Oslebshausen

**Grün-Stationen:** Fokussierung auf Ankerabfall Grünabfall

Öffnungszeiten: 2 Tage/Woche plus Samstag von 9 – 14 Uhr in der Saison (März bis November)

Containerstandplatz zur Annahme von Glas, Textilien und Elektrokleingeräten

Der Vorteil für die Bürgerinnen und Bürger liege darin:

- Höhere Anzahl Vollsortimenter: 7 statt jetzt 4
- Verbesserte Abgabeergonomie: 2 neue moderne Stationen (Osterholz, Hulsberg)
- Verkürzter Aufenthalt und Zeitgewinn für die Kunden: optimierte Verkehrsführung
- Verbesserter Service durch neue Öffnungszeiten: an einem Werktag von 11 bis 19 Uhr sowie eine Verlängerung an den Samstagen bis 14:00 Uhr
- Keine Schließung von R-Stationen: 7 Stationen bleiben als Grünstationen mit eingeschränkten Öffnungszeiten erhalten
- Verringerung der CO<sub>2</sub>-Belastung: Reduzierung von Containertransporten
- Eingangskontrolle: Durchsetzung von Gebührengerechtigkeit
- Geringere Auswirkungen auf Gebühren: Kosten von „Modern + Grün“ geringer als Kosten der Alternative 15+1

Herr Dr. Vater begründet die Entscheidung für die Umwandlung zur Grünstation mit den vergleichsweise geringen Abfallmengen, die in Horn entsorgt werden. Außerdem charakterisiert er die Station an der Achterstraße wie folgt:

- Schlechte Altbausubstanz (Raumluft, Trinkwasser)

- Nur 1.450 m<sup>2</sup> derzeit nutzbare Hoffläche
- Keine Eingangskontrolle
- Einfahrt nur über schmale Brücke möglich
- Schneller Rückstau auf die Achterstraße
- Gemeinsame Ein- und Ausfahrt
- Insgesamt geringe Jahresmenge, davon überwiegend Grünabfälle

Auf Nachfrage von Frau Köstner teilt Herr Dr. Vater mit, der Arbeitsgruppe zur Umwandlung der Recycling-Stationen gehörten insgesamt sechs Personen an – Dr. Kornau-Pitzer und er selbst sowie Mitarbeiter\*innen einer Hamburger Unternehmensberatungsfirma. Die Gruppe habe die Ergebnisse in eineinhalb Jahren zusammengetragen.

Herr Steglich stellt fest, dass sich die Pläne der Stadtreinigung für den Standort Horn faktisch wie eine Teilschließung anhörten. Es sei seiner Meinung nicht nachvollziehbar, was gegen eine Aufwertung des Recyclinghofes Horn spreche, da dieser größer und zentraler gelegen sei als zum Beispiel der in Borgfeld. Durch die eingeschränkten Öffnungszeiten sei ein Abfalltourismus an andere Standorte vorprogrammiert.

Herr Dr. Vater entgegnet, die Recycling-Station in Borgfeld sei neuer und rentabler, weil sie mehr frequentiert werde. Wegen der CO<sub>2</sub>-Belastungen sei er sicher, dass man sich mit der Neuordnung verbessern werde.

Herr Dr. Graaf betont, die Recycling-Station in der Achterstraße werde nicht nur von Horner, sondern auch von Schwachhauser Bürgerinnen und Bürger besucht. Er befürchtet eine zunehmende Vermüllung des Stadtteils und dass sich die Bevölkerung andere Entsorgungswege suche.

Herr Dr. Vater entgegnet, als die Recycling-Station in Horn wegen der Corona-Beschränkungen mehrere Monate geschlossen war, seien keine Vermüllung im Stadtteil festgestellt worden.

Frau Stuck teilt mit, sie habe das Gefühl, dass Horn-Lehe bei den Planungen hinten runterfalle. Eine Schließung in den Wintermonaten sei eine Verschlechterung für den Stadtteil, da auch hier der Bedarf vorhanden sei. Sie könne sich nicht erklären, wozu es am Recyclinghof Eingangskontrollen geben soll. Alle Benutzer würden ihre Abfälle alleine entsorgen.

Herr Dr. Vater teilt mit, Städte wie Köln oder Hamburg hätten nur 12 Recycling-Stationen, obwohl es dort dreimal mehr Einwohner gebe als in Bremen. Für Horn wurde festgestellt, dass die überwiegende Menge Grünabfall sei. Papier und Gelbe Säcke könnten alle 14 Tage als Straßensammlung entsorgt werden. Dafür brauche man keinen Recyclinghof.

Herr Koppel entgegnet, man könne Hamburg nicht mit Bremen vergleichen. Hamburg sei viel dichter besiedelt, dort gebe es viel mehr Wohnungen, die keine Gärten hätten.

Er beklagt, dass die Horner Station in 2020 viele Monate geschlossen war und resümiert, wer einmal vor verschlossener Tür gestanden habe oder etwas Anderes als Grünschnitt entsorgen will, fährt dann zu anderen Stationen. So sei es nicht verwunderlich, dass die Horner Station weniger frequentiert wird.

Frau Bäuerlein ergänzt, der Vergleich mit Hamburg könne nicht herangezogen werden, da Bremen viel weiter auseinandergezogen sei. Sie fragt nach, weshalb an der schlechten Substanz der Gebäude in der Achterstraße nichts geändert wurde.

Herr Pribbernow schließt sich den Ausführungen von Frau Bäuerlein an und spricht sich für eine schnellstmögliche Sanierung der verrotteten Anlage in Horn an. Er betont, gerade an Samstagen sei immer viel los auf dem Recyclinghof in Horn.

Die Vorsitzende bittet aufgrund der fortgeschrittenen Diskussion um Schluss der Redeliste und verliest die ausstehenden Wortmeldungen.

<b>Beschluss:</b> Der Beirat stimmt dem Schluss der Redeliste zu. <b>(einstimmig)</b>
---

Herr Dr. Vater teilt mit, die Bausubstanz der Gebäude der Station in Horn sei aus den siebziger Jahren. Sie wurde jahrelang von der Firma Nehlsen gepachtet und es wurde nichts investiert. Deshalb gebe es jetzt nur die Alternativen Abriss oder Kernsanierung.

Aus der Bevölkerung wird der Vorschlag unterbreitet, die Container auf dem Recyclinghof zwei Meter weiter nach vorne zu verlegen, damit man diese mit dem Auto besser umfahren könne – ähnlich wie in Borgfeld. Außerdem wird angeführt, dass viele Bewohner kein Auto hätten und deshalb mit dem Fahrrad zum Recyclinghof fahren. Dafür seien kurze Wege wichtig.

Herr Dr. Vater erklärt, Sicherheitsgründe würden gegen eine Verlegung der Container auf dem Gelände sprechen. Ein genaues Arbeiten sei beim Entleeren der Container wichtig.

Die Containerstation in Horn sei weiterhin an drei Tagen pro Woche geöffnet und könnte mit dem Fahrrad erreicht werden.

Frau Dr. Kornau-Pitzer teilt mit, sie sei für die Containerstandplätze in den Stadtteilen zuständig. Ihr Team nehme die Bürgerbeschwerden sehr ernst und man sei bemüht, die Plätze sauber zu halten. Allerdings komme es gerade am Wochenende häufig zu illegalen Entsorgungen von Autoreifen, Restmüll usw. Die Container seien mittlerweile ausgestattet mit Hinweisschildern in verschiedenen Sprachen und Telefonnummern, bei denen man Überfüllungen und Verunreinigungen melden kann. Ihre Kollegen betreiben Aufklärungsarbeit und würden illegal abgelegte Müllsäcke auch durchsuchen nach Lieferscheinen oder ähnliches, um die Verursacher zu ermitteln. Hierfür wird auch das Ordnungsamt hinzugezogen. Sie betont, die zeitweise Schließung der Recyclingstationen sei nicht der Grund für die illegalen Müllentsorgungen.

Frau Köstner bittet Frau Dr. Kornau-Pitzer, dem Ortsamt die Container-Hinweisschilder für die Homepage zur Verfügung zu stellen.

Frau Stuck hält die Maßnahmen zur Sauberhaltung der Container-Standplätze für gut. Die Vermüllungen seien nicht nur ein optisches Problem, sondern auch ein hygienisches, weil hierdurch Ratten angezogen werden.

Frau Dr. Kornau-Pitzer betont, die Bremer Stadtreinigung leite sofortige Schädlingsbekämpfungsmaßnahmen ein, wenn sie von Rattenbefall Kenntnis erhalte.

Herr Fietz beklagt, dass der Bereich um den Rewe-Markt im Mühlenviertel abends häufig verschmutzt sei. Ganz besonders schlimm sei dies am Wochenende.

Frau Köstner teilt mit, dass sie hierüber bereits mit dem Marktleiter, Herrn Petrat, gesprochen habe und dieser Verbesserungen in Aussicht gestellt habe.

Frau Stuck teilt mit, Ihre Fraktion werde den Antrag aufrecht halten.

Herr Gülke und Frau Bäuerlein teilen mit, dass sie den gemeinsamen Antrag mit der Fraktion die Linke ebenfalls aufrecht halten wollen.

Frau Köstner teilt mit, da der gemeinsame Antrag von CDU, SPD und die LINKE inhaltlich weitergehe, müsse hierüber zuerst abgestimmt werden.

#### **Beschluss:**

Im November 2020 wurde bekannt gegeben, dass die Bremer Stadtreinigung (DBS) ihre insgesamt fünfzehn Recyclingstationen in Bremen neu aufstellen möchte. Während die großen Stationen modernisiert werden sollen, sieht der Entwicklungsplan für sieben Stationen eine Reduktion auf „Grünschnitt“ vor. Zudem sollen diese Stationen nur neun Monate im Jahr geöffnet sein und im November, Dezember und Januar geschlossen bleiben.

Der vorgestellte Entwicklungsplan berücksichtigt die Bedürfnisse der Bremer Bevölkerung und deren Lebensrealität nicht in ausreichendem Maße. Eine wortortnahe Entsorgung der Abfälle in den einzelnen Stadtteilen hat, auch vor dem Hintergrund einer CO2-armen Anfahrt, oberste Priorität.

Der Beirat Horn-Lehe fordert, dass diese gesamtbremische wichtige Entwicklung übergreifend auch in Regionalkonferenzen diskutiert wird.

Der Beirat Horn-Lehe fordert, dass ein Zukunftskonzept für die Bremer Recyclingstationen folgende Grundsätze befolgt:

1. Der Beirat Horn-Lehe fordert die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung sowie die Bremer Stadtreinigung auf, das bestehende Entsorgungsangebot des Recyclinghofs Horn-Lehe als Vollsortimenter für alle Abfälle bzw. Abfallfraktionen\* aufrechtzuerhalten und den Standort zu einer „modernen Recyclingstation“ weiterzuentwickeln.

\*Annahmestelle für Restmüll, Papier und Pappe, Bioabfälle, Gelbe Säcke, Glas, Metalle, kleine und große Elektrogeräte, Sperrmüll, Bauabfälle, Gartenabfälle, Textilien, Schuhe sowie Schadstoffe

2. Zusätzlich fordert der Beirat Horn-Lehe eine Ausweitung der Wertstoffannahme. Insbesondere Kunststoffteile, die nicht über den Gelben Sack entsorgt werden, etwa Eimer, Schüsseln, Transportboxen etc., sollen gesammelt und recycelt werden.

3. Die Öffnungszeiten der Recyclingstationen müssen einer Berufstätigkeit der Nutzer\*innen Rechnung tragen. Die Schließung der Stationen über Monate lehnen wir kategorisch ab. Wir setzen uns für eine ganzjährige Öffnung der Recyclingstationen ein. Die täglichen Öffnungszeiten sollen auch künftig mindestens dem Standard der derzeitigen Öffnungszeiten entsprechen. Besonders der Samstag muss bürgerfreundlicher und lebensnah gestaltet werden. Eine Öffnung bis 20.00 Uhr ist daher eine sinnvolle Ergänzung.

4. Es muss ein flächendeckendes Angebot für ganz Bremen geschaffen werden, welches eine wortortnahe Abgabe der Abfälle und gleichzeitig Ausgewogenheit zwischen den Stationen gewährleistet. Hochmoderne Anlagen dürfen nicht zu Lasten von Anlagen mit kleinerem Angebot geplant werden. Auch kleinere Stationen müssen die Entsorgungsbedarfe im Stadtteil abdecken.

Das Netzwerk an Stationen muss sich an den bestehenden Anlagen orientieren und hieraus Bedarfe ableiten. Es ist zu prüfen, ob nach einem Jahr ein Monitoring der abgegebenen Müllmengen sinnvoll ist, um künftigen Bedarfen Rechnung zu tragen. Es ist jedoch in jedem Fall zu berücksichtigen, dass das Modernisierungskonzept durch ein ausgereiftes Verkehrskonzept flankiert wird, um Verkehrsüberlastungen zu verhindern. Es besteht die berechtigte Sorge, dass sich bei dem derzeit vorgesehenen Konzept die Verkehrssituation im Umkreis der „großen Stationen“ weiter zuspitzt.

5. Ein Entwicklungsplan für die Bremer Recyclingstationen muss weiterhin mit Maßnahmen aus der Arbeitsmarktpolitik sinnvoll flankiert werden. Die Arbeit auf den Recyclingstationen lässt sich sehr sinnvoll mit den Instrumenten der Beschäftigungsförderung ergänzen. Daher sind arbeitsmarktpolitische Programme, nach dem Beispiel der Umweltwächter, in das Zukunftskonzept zu integrieren, um in den Stadtteilen Programme zu verstetigen und auszuweiten. Auf diese Weise kann der Diskussion um verlängerte Öffnungszeiten aus einer rein wirtschaftlichen Perspektive begegnet werden. Auch darf es keine wirtschaftlichen Nachteile für die GRI (Gröpelinger Recycling Initiative) durch eine Modernisierung und Änderung der Öffnungszeiten der Recyclingstationen geben.

### **Begründung:**

Die Recyclingstation Horn ist eine wichtige Sammelstelle für verschiedene wiederverwertbare Wertstoffe. Sie ist dabei nicht nur für Anwohner aus Horn-Lehe, sondern auch für Bewohner aus Schwachhausen, speziell Riensberg, eine verkehrsmäßig günstig gelegene Station, die durch die Wohnortnähe unnötige bzw. lange Fahrten verhindert.

Wie aus dem „Entwicklungsplan auf Erweiterung des Leistungsspektrums der Bremer Stadtreinigung“ (DBS) hervorgeht, wird der Recyclinghof Horn-Lehe im kommenden Jahr zu einer sogenannten Grünstation mit dem Fokus auf Grünabfall zurückgebaut und soll in Zukunft nur noch an neun Monaten des Jahres geöffnet sein. Diese Entwicklung bzw. „Neuausrichtung“ in der Abfallentsorgung bedeutet letztlich eine Teilschließung des Standorts Horn-Lehe und ist ein

weiterer Einschnitt in die öffentliche Infrastruktur und Daseinsvorsorge. Sollten die Pläne der Umweltbehörde und der Bremer Stadtreinigung umgesetzt werden, müssen die Bürgerinnen und Bürger Horn-Lehes demnächst längere Wege in Kauf nehmen und ihre Abfälle (sogenannte Abfallfraktionen) wie Restmüll, Bioabfälle, Kunststoffe, Metalle, größere Elektrogeräte, Sperrmüll, Bauabfälle sowie Schadstoffe in den sieben verbliebenen Recyclingstationen anderer Stadtteile entsorgen, die für diese Aufgaben modernisiert werden.

Das bisherige Angebot ist gut, muss aber zumindest um die Abgabe von Kunststoffteilen erweitert werden. Leider werden über den Gelben Sack nur Kunststoffverpackungen entsorgt, wohingegen andere Kunststoffteile über den Restmüll entsorgt werden. Dadurch werden stofflich wiederverwertbare Kunststoffe nur thermisch verwertet, was in Anbetracht des Energie- und Rohstoffaufwands bei der Herstellung eine Verschwendung von Ressourcen darstellt.

Die Öffnungszeiten der Recyclingstationen müssen einer Berufstätigkeit der Nutzer\*innen Rechnung tragen. Die täglichen Öffnungszeiten sollen auch künftig mindestens dem Standard der derzeitigen Öffnungszeiten entsprechen. Besonders der Samstag muss bürgerfreundlicher und lebensnah gestaltet werden.

**(Einstimmig bei 9 Ja-Stimmen, 4 Enthaltungen)**

Im Anschluss ist der zweite Antrag zur Abstimmung aufzurufen:

**Beschluss:**

Der Beirat Horn-Lehe fordert die Bremer Stadtreinigung (DBS) auf, die gewohnten Öffnungszeiten des Recyclinghofs Horn (Montag bis Freitag 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr sowie Sonnabend 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr) auch zukünftig beizubehalten. Außerdem soll an einem der Wochentage (Mo. bis Fr.) eine arbeitnehmerfreundliche Verlängerung der Öffnungszeiten bis 18:00 erfolgen.

Zusätzlich fordert der Beirat Horn-Lehe eine Ausweitung der Wertstoffannahme. Insbesondere Kunststoffteile, die nicht über den gelben Sack gesammelt werden, etwa Eimer, Schüsseln, Transportboxen, etc. sollen zukünftig angenommen und recycelt werden.

**Begründung:**

Die Recyclingstation Horn ist eine wichtige Sammelstelle für verschiedene wiederverwertbare Wertstoffe. Sie ist dabei nicht nur für Anwohner aus Horn-Lehe, sondern auch für Bewohner aus Schwachhausen, speziell Riensberg, eine verkehrsmäßig günstig gelegene Station, die durch die Wohnortnähe unnötige bzw. lange Fahrten verhindert. Eine Verlängerung der Öffnungszeiten an einem Wochentag bis 18:00 Uhr entspricht dem Bedürfnis der Bürgerinnen und Bürger (und Gebührenzahler), auch nach Feierabend Wertstoffe zu entsorgen. Zusätzlich kann so der Andrang an Sonnabenden reduziert werden, um mögliche Rückstauungen in den öffentlichen Verkehrsraum zu verringern. Das bisherige Angebot ist gut, muss aber zumindest um die Abgabe von Kunststoffteilen erweitert werden. Leider werden über den gelben Sack nur Kunststoffverpackungen entsorgt, wohingegen andere Kunststoffteile über den Restmüll entsorgt werden. Dadurch werden stofflich wiederverwertbare Kunststoffe nur thermisch verwertet, was in Anbetracht des Energie- und Rohstoffaufwands bei der Herstellung eine Verschwendung von Ressourcen darstellt.

**(Ablehnung bei 4 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen)**

**Zu TOP 5: Globalmittel – Vergabe von Beiratsmitteln**

- BM 01/2021 – Initiativantrag des Beirates, Budget zur Förderung der Jugendbeiratsarbeit und Jugendbeteiligung 2021, Antrag über 5.000 €

Frau Köstner teilt mit, von dem Budget sollen keine Versandkosten mehr für die Jugendbeiratswahl beglichen werden. Die Jugendbeteiligung ist expliziter Bestandteil des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter, weshalb die hierfür anfallenden Kosten zentral über die Senatskanzlei zu finanzieren seien. Somit stünden die Mittel komplett für Jugendbeteiligungsprojekte zur Verfügung.

**Beschluss:** Die Beiratsmitglieder beschließen, dem Jugendbeirat Horn-Lehe für die Förderung der Jugendbeiratsarbeit und Jugendbeteiligung 2021 bis zu 5.000 € zur Verfügung zu stellen. **(einstimmig)**

Frau Köstner bittet die Beiratsmitglieder um Bekanntmachung bei Initiativen, Vereinen, Verbänden und dergleichen im Stadtteil, dass weiterhin Anträge auf Globalmittel beim Ortsamt Horn-Lehe gestellt werden können.

#### **Zu TOP 6: Anträge aus dem Beirat**

##### 6.1 Neue Bäume im und für den Stadtteil Horn-Lehe – Bündnis 90/Die Grünen

Herr Behrendt erklärt den Antrag von Bündnis 90/Die Grünen. Der Umweltausschuss des Beirates Horn-Lehe habe im November 2020 über die Mitteilung diskutiert, dass 300 bis 350 Bäume im Stadtteil Horn-Lehe gefällt werden müssten. Seitens der Umweltbehörde solle es ein Baumkataster geben. Mehr Transparenz sei insbesondere bezüglich der Nachpflanzungen wichtig. Die Beiräte müssten darüber informiert werden, was, wo und wie viele Bäume nachgepflanzt werden und bezüglich der Standorte sollten die Beiräte mit einbezogen werden. Er bezieht sich auf das Förderprogramm 1000 Bäume für Bremen der Umweltbehörde. Die Forderung stehe in keinem Zusammenhang mit den geplanten Baumpflanzungen zur Kompensation für die geplante Fernwärmetrasse der swb.

Auf Nachfrage von Frau Köstner teilt Herr Behrendt mit, dass man zunächst einmal eine Auflistung der Standorte von Umweltbetrieb Bremen erwarte. Bei einer Begehung sollte ein Mitglied aus dem Umweltausschuss dabei sein.

#### **Beschluss:**

1. Der Beirat Horn-Lehe fordert den Umweltbetrieb Bremen auf, in der kommenden Pflanzperiode des Frühjahrs 2021 an folgenden Straßen sowie am Stadtwaldsee mindestens 50 neue Bäume zu pflanzen:

- Am Lehester Deich (westlich Lilienthaler Heerstr., überwiegend auf der Nordseite)
- Horner Heerstr.
- Leher Heerstr.
- Lilienthaler Heerstr.
- Universitätsallee
- Hochschulring
- Haferwende
- Menke-Park

2. Mit dem Ortsamt ist rechtzeitig ein Termin für eine Ortbegehung abzusprechen, um gemeinsam mit Vertretungen des Beirats und des Ortsamtes die konkreten Baumstandorte festzulegen.

3. Der Beirat erwartet, dass bei der Neupflanzung robuste, klimaresistente, einheimische Baumarten ausgewählt werden.

4. Der Beirat fordert den Umweltbetrieb Bremen auf, nach der Neupflanzung in den Folgejahren für eine ausreichende Bewässerung der Bäume zu sorgen.

#### **Begründung:**

1. In den zurückliegenden Jahren sind in den o.a. Straßen etliche Bäume an ihren ursprünglichen Standorten verloren gegangen. Dies hat zum Verlust ihrer ortsbildprägenden Funktion geführt. Es gilt deshalb, als Ausgleich für die gefällten Bäume den alten Alleecharakter an diesen Straßenzügen wiederherzustellen.

2. Durch den fortschreitenden Klimawandel wird es in den Sommermonaten vermehrt zu Hitzeperioden und Dürren kommen. Die schattenspendende Funktion von Baumalleen ist deshalb von elementarer Bedeutung für die Menschen im Stadtteil.
3. Durch die Wahl einheimischer Bäume (u.a. Linden) soll auch ein Beitrag zum Insektenschutz geleistet werden.
4. Bei einem Teil der Standorte für Neupflanzungen (insbesondere am Stadtwaldsee) geht es um einen Anteil aus dem Programm „1.000 Bäume für Bremen“.
5. Diese Forderung nach Baumpflanzungen steht in keinem Zusammenhang zu geplanten Kompensationen für die Fernwärmetrasse. **(einstimmig)**

## **Zu TOP 7: Wünsche, Fragen und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten**

### **7.1 Schneeräumen Jan-Reiners-Wanderweg**

Ein Bürger beklagt, dass der Jan-Reiners-Wanderweg an den schneereichen Tagen nicht vollständig von Schnee geräumt wurde. Der Teil von der Vorstraße bis zur A27 sei laut Auskunft der Bremer Stadtreinigung nicht im Schneeräumkatalog enthalten, obwohl hier viele Berufstätigen und Schüler bereits morgens mit dem Fahrrad fahren. Er bittet das Ortsamt um Unterstützung, den gesamten Jan-Reiners-Wanderweg in den Schneeräumkatalog mit aufzunehmen.

Frau Köstner bittet den Bürger darum, dem Ortsamt das entsprechende Antwortschreiben der Bremer Stadtreinigung per Mail zuzuleiten. Sie sichert zu, sich mit der Bremer Stadtreinigung in Verbindung zu setzen.

Herr Behrendt schließt sich den Ausführungen des Bürgers an und betont, dass es sich bei dem Jan-Reiners-Wanderweg um eine wichtige Wegeverbindung für Radfahrer von Borgfeld über Horn-Lehe bis in die Innenstadt handelt.

## **Zu TOP 8: Mitteilungen des Orsamtes**

Frau Köstner teilt mit, dass die Termine des Beirates und seiner Fachausschüsse auf der Homepage des Orsamtes Horn-Lehe zu finden seien.

Der nächste Termin für den Runden Tisch Corona finde digital am 08.03.2021 statt.

## **Zu TOP 9: Verschiedenes**

### **9.1 Hinweisschild Ortsamt Horn-Lehe entfernen**

Herr Eichner teilt mit, an der Horner Heerstraße im Bereich der Ronzellenstraße stehe noch immer ein Hinweisschild auf das Ortsamt Horn-Lehe in der Berckstraße. Dies solle entfernt werden.

---

Inga Köstner  
- Vorsitzende -

---

Dr. Harald Graaf  
- Beiratssprecher -

---

Maren Gagelmann  
- Protokollführerin -